

# I'm a slave

## Seth x Jono (?)

Von Vidora

### Kapitel 4: Putzfrau Widerwille

#### Kapitel 4 - Putzfrau Widerwille

Okay.. nach längerer Wartezeit ist jetzt Kapitel 4 fertig geworden. Ich hatte eine kleine Blockade.. ich hoffe es liest sich trotzdem einigermaßen gut ^^ Die Planung für die nächsten Kapitel lässt vermuten, dass insgesamt bis zu 15 Kapitel zusammenkommen könnten Oô mal sehen ob es jemanden gibt, der so lange durchhält ^~

Also dann~ viel Spaß beim Lesen und kommentieren ^^

=====

Warum eigentlich ausgerechnet ich?

Kann das nicht irgendjemand anderes machen? Es gibt hier so massig viele Sklaven und Untergebene... was ist mit denen? Hu? Ich möchte bitte sofort denjenigen sprechen, der mich hier eingeteilt hat! Ich sag ihm gehörig die Meinung!

Hilflos seufzend sehe ich mich einem riesigen Saal gegenüber, den es zu Putzen gilt. Ich hasse putzen. Kann ich nicht doch weiter in der Küche arbeiten?

Hmpf.

Ich lasse die Schultern hängen und zerre den Wassereimer mit mir in dieses Monstrum von einem Saal. Wozu um Himmels Willen braucht man ein Zimmer von solchen Ausmaßen? Hier passen locker 15 oder 20 Elefanten nebeneinander rein. Schätzungsweise...

Sich weiter darüber aufzuregen nützt wohl auch nichts, oder?

Am besten ich arbeite mich systematisch vor.

Ich tunke den Putzlappen ins Wasser, wringe ihn kurz aus und wische dann mit großzügigen Bewegungen den Boden der südwestlichen Ecke (man könnte dieses Zimmer auch gut in Bezirke einteilen...) des Saals. Das kann dauern. Wahrscheinlich werde ich den ganzen Tag brauchen.

Man hat mir gesagt, dass es mir nicht gut bekommen wird, wenn ich meine Sache nicht gut mache. Die Worte meines ‚Vorgesetzten‘ klingen mir noch im Ohr.

‚Ich will mich darin spiegeln können.‘

Pah.

\*

Langsam bezweifle ich, dass das wirklich Schmutz ist... wahrscheinlich ist das die normale Farbe des Fußbodens.

Ich glaube mein Putzlappen bekommt langsam Risse. Wie viele Stunden putze ich jetzt hier schon? Ich hab Hunger~

Und Durst.

Und ich bin noch nicht mal bei der Hälfte.

Durch die riesigen, hohen Fenster scheint die Wüstensonne herein. Dem Sonnenstand zu urteilen ist es Mittag.

Ich mache jetzt eine Pause.

Basta.

Ein Nickerchen wäre auch nicht schlecht...

Eigentlich bin ich sogar ziemlich müde...

Merkt doch sowieso keiner.

Ich lehne mich gähnend gegen die Wand und schließe die Augen. So lässt es sich leben. Fehlt nur noch was Leckeres zu essen...

...

"Hey! Was machst du da????!"

Ich fahre hoch und reiße erschrocken die Augen auf.

Menno! Ich bin ja immer noch hier... ich wäre so gern auf dem rosa Kaninchen aus meinem Traum davon geritten. Aber hier ist kein rosa Kaninchen mehr... nur einer von diesen fiesen, braungebrannten Aufsehern, dem es gegen den Strich geht, dass ich mich mal ganz kurz ausruhe.

"Nichts.", murre ich und strecke mich kurz.

"Arbeite!"

Bezahl mich!

Ich knurre leise, nicke widerwillig und stehe auf um weiter zu putzen. Zumindest bis der Typ wieder weg ist.

Gerade als er aus der Tür verschwunden ist, und ich denke, diese müsste sich gleich wieder schließen sodass ich endlich weiterschlafen kann, stolpert eine andere Gestalt in den Raum.

"Das hast du jetzt davon."

Mit diesen Worten verschwindet der Aufseher Verschnitt vollständig aus meinem Blickfeld. Endlich.

Ich wende mich leicht verwundert der Person zu, die unsanft von ihm in den Raum befördert wurde. Ein Junge.. oder Mann... wahrscheinlich geringfügig älter als ich. Zu meinem Erstaunen hat sein Haar eine ziemlich seltsame Farbe... nicht schwarz, aber auch nicht weiß. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich es als silbern bezeichnen. Aber wer hat schon Haare aus Silber?

Ich glaube ich werde hier langsam wirklich wirr im Kopf.

Der Fremde reibt sich das Hinterteil von seiner unangenehmen Zusammenkunft mit dem Fußboden, steht auf, und kommt langsam auf mich zu.

"Hallo.", begrüßt er mich.

"Dann werde ich dir jetzt wohl helfen."

Seine Stimme klingt wie Gesang. So habe ich noch niemanden reden gehört.

Ich kann nur stupide nicken.

Wahrscheinlich ist er nicht von hier. Das wird es sein. Möglicherweise haben die in seinem Land alle solche Haare und Stimmen...

Wenig später habe ich meine Arbeit dann doch wieder aufgenommen. So unkameradschaftlich bin ich ja dann auch wieder nicht - obwohl ihn alles allein machen zu lassen eine verlockende Alternative gewesen wäre. Man muss sich ja nicht noch unnötig Feinde machen. Kann ich in meiner Lage echt nicht gebrauchen.

Ich bin an einigen Stufen angekommen, die ich mir nun zum Putzen vornehme während der andere Sklave (?) mit der nächstliegenden Ecke beschäftigt ist. Wir haben schon ziemlich viel geschafft auch wenn wir bei Weitem noch nicht fertig sind.

Ich glaube langsam, dass dieser Raum nur zur Beschäftigung der Sklaven dient. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, wozu man sowas braucht. Nur schwach kann ich mich daran erinnern, dass meine Familie auf engstem Raum in einer winzigen Hütte hauste; das hier ist die materielle Utopie!

Und diese Treppen... sind verdammt unnützlich, zu schmal um sich beim Putzen darauf zu knien oder zu setzen, sodass man sich endlos bücken muss um sie anständig zu säubern. Das haben die garantiert mit Absicht so gebaut... ich habe doch längst durchschaut, dass mein Rock nicht umsonst so kurz ist. Denen macht das Spaß.

Natürlich versuche ich, das alles dezent zu ignorieren. Bald bin ich hier raus. Naja... sobald ich einen konkreten Fluchtplan habe - aber das sind nur unwichtige Details!

...

~Platsch~

Mist.

Verdammt...!

Dieser Rock ist schuld! Und die Treppen! Und überhaupt! Hmpf!

Ich tauche voller Unmut meinen Arm in den Eimer mit Putzwasser um die Kette wieder heraus zu angeln, die mir beim Bücken aus dem Rock und (natürlich) direkt dort hinein gefallen ist.

Nach kurzem Tasten bekomme ich sie zu greifen und fördere sie wieder ans Licht empor. Tropfendnass. Na toll.

Nicht dass ich vorhatte, sie demnächst zu tragen... aber das muss doch nun auch nicht sein. Ich trockne sie kurz ab und lasse sie wieder in meinem Rock verschwinden als ich merke, dass der andere Sklave seinen Platz nahe der Ecke verlassen hat und nun mehr oder weniger neben mir hockt und mich interessiert ansieht.

"Ist was?", frage ich verwirrt und kann mir schon denken, dass er die Kette gesehen hat. Mist.

"Entschuldige meine Neugierde... aber ist das, das wofür ich es halte?"

"Wofür hältst du es denn?"

"Für das Zeichen des Leibsklaven Seths."

Schon wieder diese Singsangstimme.

Warum wissen eigentlich alle immer auf Anhieb, was dieses Schmuckstück zu bedeuten hat? Ich war mal wieder der Einzige, der erst hatte nachfragen müssen...

"Warum trägst du es nicht?"

Er setzt sich neben mir auf den Boden.

"Weil... ich mich noch nicht entschieden habe.", antworte ich wahrheitsgemäß und fühle mich irgendwie bedrängt.

"Was gibt es denn da groß nachzudenken?"

"Ich hab unschöne Geschichten über den letzten Leibsklaven gehört."

"Achja?"

"Wie sich das anhörte scheint es nicht gerade positiv zu sein, ein Leibsklave zu sein."

"Es kommt ganz auf den Herrn an... Seth könnte mir schon gefallen.."

Wenn man auf Peitschen und Erniedrigung steht, oder was?

Mein \*leicht\* verwirrter Blick lässt ihn seine Aussage näher erklären.

"Ich habe gehört er soll eine ganz besondere Art haben."

"Huh?" Was meint der? Ich verstehe rein gar nichts. Besondere Art von was?

"Du weißt schon was ich meine." Er zwinkert mir zu.

"Nein.. ehrlich gesagt.. nicht.", stammele ich und bin nur verwirrter als vorher. Was weiß er, das ich nicht weiß?

"Unter seinen Lippen schmilzt man dahin, erzählte man mir.. aber das sieht man ihm sowieso schon an wenn du mich fragst. Ich habe sowas im Gefühl."

Ich kriege meinen Mund nicht mehr zu.

Was soll das heißen? Irgendwie.. also.. ich weiß nicht..

"Wenn ich du wäre, würde ich mir das nicht entgehen lassen." Seine Augen blicken geradewegs in meine. Das ist sein Ernst. Kein Scherz.

"Ich kann dir Tipps geben, wenn du möchtest.. wie soll ich sagen... ich kenne mich da aus.", raunt er, legt den Kopf leicht schief und nähert sich mir noch weiter.

Warum nur habe ich dieses üble Gefühl in meinem Bauch?

Was wollen die alle von mir? Hilfe!

"Heißt das.. er.. er.. will..", stammele ich als ich zu verstehen beginne. Ich sehe Bilder von ihm... und mir. Ich erinnere mich an das Bad...

In meinen Gedanken dreht sich alles. Ich glaube mir wird schlecht.

"Natürlich.", er lächelt. "Was sollte er sonst von einem Leibsklaven wollen?"

"Aber.."

Ich bin total apathisch, zittere. Meine Kehle ist auf einmal wieder so eng.

"Oh tut mir leid.. ich wollte dich nicht verängstigen. Ich dachte du wusstest das längst." Warum nur klingt seine Stimme so scheinheilig in meinen Ohren??

Ich schüttele heftig den Kopf.

Jetzt bin ich mir sicher, dass dies nur ein schlechter Traum sein kann. Einer von der ganz üblen Sorte. So einer, bei dem man mit Herzrasen und feuchten Augen und total verschwitzt aufwacht. Das kann nicht wahr sein.

Ich möchte mich irgendwo verkriechen.

Sofort.

Ein sanfter Arm legt sich um meine Schultern.

"Glaub mir, es ist wirklich nicht schlimm. Er wird anders zu dir sein als jetzt."

"Ha.. ja.. vielleicht noch brutaler, hu?", gebe ich voller Sarkasmus von mir.

"Nein wirklich. Ich war schon einmal in einer solchen Position.. und ich hatte ein sehr gutes Leben. Fast als wäre ich selber einer dieser Priester. Gutes Essen, schöne Gewänder, weiche Betten..."

Während er weiter erzählt und alles mit Bildern ausschmückt beruhige ich mich langsam. Mir ist erneut der Gedanke in Erinnerung gekommen, dass ich gar nicht muss, wenn ich nicht will. Die Entscheidung wurde (warum auch immer) in meine Hände gelegt. Ich kann es mir aussuchen - also kein Grund zur Panik. Erstmal das Angebot anhören und später entscheiden...

"Wenn du tust, was er von dir verlangt wirst du hier ein leichtes Leben haben um das dich viele beneiden würden. Ich an deiner Stelle würde gar nicht lange überlegen."

"Aber.. ich.. habe keine Ahnung von solcherlei Dingen.. und schon gar nicht... mit Männern.", zische ich. Ich bin immerhin noch jung!

Er grinst mich daraufhin nur an. Hey, lacht der mich aus?!

"Du bist echt niedlich... er wird dir schon zeigen, wie es funktioniert."

Ja - genau das ist meine Angst!

"Und wenn ich nicht will?!"

"Du wirst wollen."

Alles klar. Wenn er mich vorher hypnotisiert vielleicht.

Ich will dem anderen gerade meinen Widerwillen mitteilen, als die Türen des Saals mal wieder unvermittelt, mit einem lauten Knall aufgerissen werden und ein nicht sehr freundlich aussehender Aufseher uns anbrüllt.

"Ihr sollt arbeiten verdammt!"

Hmpf. Ich seufze unhörbar und wende mich schweigend dem Eimer zu.

"Ach du bist das schon wieder.", bemerkt der Aufseher und ich sehe auf, betrachte ihn genauer - irgendwie sahen die doch alle gleich aus.

Nein... den da kenne ich. Es ist Shay. Wie klein die Welt doch ist.

"Diese Faulheit sollte ich bestrafen.", sagt er und grinst höhnisch während er weiter auf mich zukommt. Nachdem ich inzwischen erfahren habe, dass hier im Grunde jeder mit mir tun und lassen kann, was er will, sehe ich dieser Situation nicht mehr ganz so~ gelassen entgegen.

Ein wenig hilfesuchend werfe ich einen Blick zu dem Sklaven mit den silbernen Haaren herüber bevor meine Aufmerksamkeit wieder unumgänglich zu Shay hinübergezogen wird, weil dieser sich vor mir aufbaut, mich an den Haaren packt und nach unten drückt.

Aua! Ich knie dich schon verdammt! Was will der denn noch!?

"Mir war von Anfang an klar, dass du zu nichts taugst!"

Das könnte ich von dir auch sagen...

Jetzt zerrt er mich nach oben, sodass ich zu ihm auf sehen muss. Ich gebe mir alle Mühe, meinen Zorn und meine Verachtung in gebündelten Strahlen auf ihn abzufeuern... aber irgendwie bringt das nicht die gewünschte Wirkung. Meine Augen müssen sich zu Schlitzen verengt haben.

Er erwidert diesen Blick nur, holt langsam mit dem rechten Arm aus.

"Ich werde dir schon noch zeigen, was es bedeutet, die Befehle zu ignorieren und stattdessen dreist zu faulenzeln!"

Ich kneife die Augen zusammen und hoffe, dass es schnell geht

"Es ist nicht seine Schuld.. Ich habe ihn abgelenkt!", höre ich die klangvolle Stimme des anderen Sklaven. Meine Rettung. Shay lässt mich los, verharret aber an seinem Platz.

"Wenn das so ist..." Erneut gibt mir diese Stimmlage Rätsel auf.

Ich reibe mir mit der Hand meinen Kopf. Alle Haare noch dran... gut.. tut aber trotzdem weh...

Irritiert sehe ich nun zu meinem Mitstreiter. Warum tut er sowas?

Auch in seinem Blick liegt ein Anflug von Angst.

"Am besten ich nehme dich mit.. dann kannst du Blondie hier nicht mehr ablenken... und um eine angemessene Strafe wirst du auch nicht herum kommen." Er sagt das mit so viel Wonne und Selbstgefälligkeit, dass einem ganz übel davon werden kann.

Wie gebannt beobachte ich, wie der Sklave tief Luft holt und schwach nickt bevor er von Shay mitgezerrt wird. Ein letzter kurzer Moment in dem sich unsere Blicke begegnen, dann geht die Tür wieder zu und ich bin allein.

Ich will ehrlich gesagt gar nicht wissen, worin die Strafe besteht. Ich bin nur froh ihr entgangen zu sein. Gleichzeitig empfinde ich Dankbarkeit gegenüber dem Unbekannten. Er hat mir nicht nur einiges erzählt, was andere mir vorenthalten haben, sondern sich auch noch für mich in Schwierigkeiten gebracht. Gibt es hier am Ende noch echte Freundschaft? Dabei kannte er mich doch kaum? Oder hatte er vielleicht

nur Mitleid mit mir? Restlos durcheinander tunke ich den Lappen wieder ins Wasser und arbeite lieber wieder, damit sein Opfer nicht umsonst war. Ich hoffe, er wird nicht allzu übel behandelt. Ich hasse Schuldgefühle.

~

Stunden später und völlig geschafft sitze ich wieder in der Kellerzelle neben Menu und erzähle ihm leise von den Ereignissen. Er hört mir still zu, nickt hin und wieder und wirkt insgesamt ziemlich nachdenklich.

"Was würdest du an meiner Stelle tun?", frage ich schließlich, denn noch immer bin ich mir nicht sicher, was die bessere Entscheidung ist.

"Ich weiß nur, dass es kaum etwas geben kann, das Schlimmer ist, als unsere momentane Situation.. ob du Shay ausgeliefert bist oder Seth - wo liegt schon der Unterschied?"

Im Grunde hat er ja auch Recht..

"Und gutes Essen ist auch nicht zu verachten... und du müsstest nicht mehr hier im Kerker schlafen."

"Ja aber,.. was, wenn er mich zu irgendwas bestimmten zwingen will? Du weißt schon."

"Du hast doch nicht vor, für immer hier zu bleiben oder?"

Verdutzt sehe ich ihn an.

"Nein, natürlich nicht!"

"Siehst du. Wäre es nicht viel einfacher, einen Fluchtweg zu finden, wenn du dich halbwegs frei bewegen könntest und nicht ständig unter Aufsicht ständest?"

Jetzt verstehe ich, worauf er hinaus will. Ich nicke.

"Das stimmt... ich könnte einen Ausweg finden bevor er.. über mich herfällt." In sowas hatte ich schließlich Übung! Also im Auswege finden..